

Maulwurffamilie Müller

Unter der Stadtwiese herrscht reges Treiben. Alle Maulwürfe packen ihre Sachen zusammen, da heute ein großer Umzug stattfindet. Morgen früh ganz zeitig sollen die Bauarbeiten für das neue große Stadtkaufhaus beginnen. Das heißt, die schöne große Wiese wird weggerissen und ein neues riesiges Gebäude wird erbaut. Doch die nächste Wiese ist glücklicherweise nicht weit entfernt. Auch Maulwurffamilie Müller mit ihren beiden Kindern Karla und Karli sind betroffen. Während die Familie fleißig alles zusammenpackt und mühsam ein Stück nach dem anderen in ihr neues Haus bringt, stromert Karli mal wieder in der Gegend herum, sucht sich ein stilles Plätzchen und liest ein Buch. Das macht er für sein Leben gern. Doch diesmal entdeckte er einen besonders schönen Platz. Es war ein Hügel und auf dem Hügel standen viele wunderschöne Blumen. Er setzte sich mitten in das Blumenbeet und las sein neues Buch bis tief in den Abend. Dabei wurde er immer müder und müder und schlief ein. Familie Müller packt bis in die frühen Morgenstunden und merkt gar nicht, dass Karli die ganze Nacht nicht da war. Plötzlich hören die Maulwürfe ein lautes Geräusch, das immer näher kommt. Es ist der Bagger. „Oh nein, es geht los, wir müssen uns beeilen, dass wir schnell von hier wegkommen.“ sagte Papamaulwurf Müller. „Karla und Ka-..., aber wo ist denn Karli um Himmels Willen?“ fragte Muttermaulwurf Müller, die mit Erschrecken feststellte, dass Karli gar nicht da war. Sie ahnten, dass er mal wieder unterwegs war und die Zeit über seinen Büchern vergaß. Hastig fingen sie an, ihn in alle Richtungen unter der Wiese zu suchen. Doch das Baggergeräusch näherte sich mehr und mehr. „Geht ihr zwei schon einmal. Es ist zu gefährlich für euch.“, sagte Papamaulwurf Müller zu seiner Frau und seiner Tochter. „Ich suche ihn allein weiter, rettet euch!“ Dann eilte er davon und suchte Karli in jedem Winkel unter und auf der Wiese. Voller Angst und Panik dachte er, dass Karli womöglich dem Bagger nicht entkommen konnte bis er auf einmal inmitten vieler Blumen Karli liegen sah. Ungestört vom vielen Trubel und Krach um sich herum schlief Karli tief und fest. „Karli, da bist du ja, wir haben dich schon überall gesucht und uns solche Sorgen um dich gemacht“. Er war überglücklich und erleichtert, seinen Sohn endlich gefunden zu haben. Schnell machten sie sich auf den Weg, um der Familie zu folgen und sich zu retten.

Von Maria Pannwitz

